

Gut bezahlte Stunden

Jeder Hausgarten beherbergt Beerensträucher. Ob sich diese finanziell lohnen, wollte ein Projektteam herausfinden. Die Ergebnisse überraschen und sprechen sich klar für den Beerenanbau im Hausgarten aus. Aber nicht jede Beere schneidet gleich gut ab.

Beeren sind der ideale Einstieg ins Gärtnern», erklärt Carole Kündig, Gärtnermeisterin aus Riedholz SO. «Beerenkulturen sind arbeitsexpensiv und auch ohne Erfahrung können hohe Erträge geerntet werden.» Im bäuerlichen Hausgarten sind sie sehr beliebt. Doch sind die kleinen, süssen Früchte auch rentabel?

Dieser Frage ging ein Projektteam nach. Gemeinsam werteten Lisa Vogt Altermatt vom Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg AG, Irène Lüthi vom Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg sowie Carole und Martin Kündig und Rita Steiner-Lippuner vom Bildungszentrum Wallierhof SO die Daten aus.

«Wir sind ein breit aufgestelltes Team, und es entstand eine gute Zusammenarbeit», so Lisa Vogt Altermatt. Und die Ergebnisse erstaunten sogar die Fachpersonen.

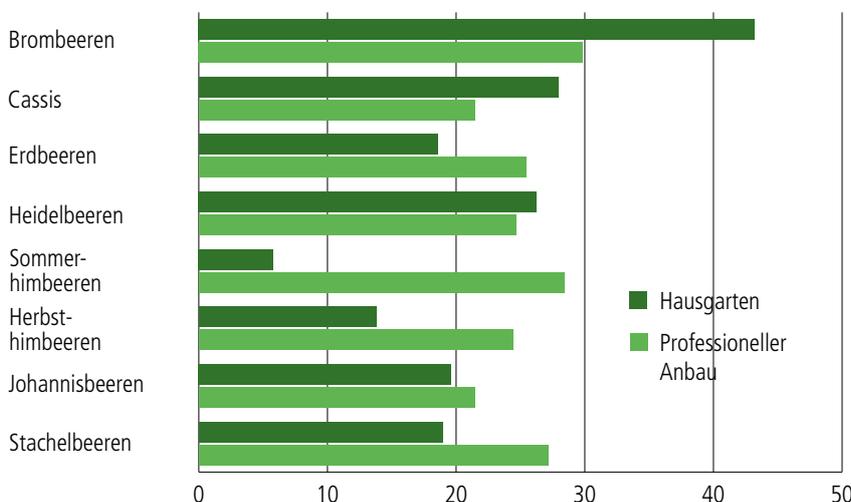
Zeitaufwand und Ertrag für eigene Beeren aufzeigen

Die Ziele des Projekts waren unter anderem aufzuzeigen, wie viel Zeit die einzelnen Beerenkulturen im Hausgarten in Anspruch nehmen. Untersucht wurden «nur» Hausgärten und keine grösseren Anlagen, welche zur Vermarktung dienen. Ausserdem interessierte, ob preislich ein Unterschied zwischen selber produzierten Beeren und gekauften vorhanden ist. «Durch die Ergebnis-

Bild: Tamara Wülser

se soll auch die Grösse des familiären Beerengartens optimiert werden können», erklärt Lisa Vogt. Zudem wurden materielle und immaterielle Werte gegenübergestellt, denn der Preis entscheidet am Schluss oft nicht alleine, ob etwas angebaut wird oder nicht.

Um die nötigen Daten zu sammeln, wurde ein Fragebogen erstellt. In den Kantonen Freiburg, Solothurn und Aargau erfassten 25 Bäuerinnen und ambitionierte Gärtnerinnen im Jahr 2015 genau, wie viel Zeit sie für welche Beerenkulturen benötigten. Sie massen den Ertrag und notierten die Materialkosten. Fehlende Angaben, wenn zum Beispiel jemand den Kaufpreis der Beerensträucher nicht mehr wusste, wurden mit Standardwerten ergänzt. Und da niemand mehr wusste, wie viel Geld für ein Gestell für Brom- und Himbeeren ausgege-



Bei den Ergebnissen im Hausgarten schneidet die Brombeere am besten ab. Die Daten für den professionellen Anbau stammen aus dem Agridea Deckungsbeitragskatalog 2015.



Das Projektteam für den Beerenanbau (v.l.n.r.) Irène Lüthi, Carole Kündig, Manuela Ramseier, Lisa Vogt Altermatt, Rita Steiner-Lippuner und Martin Kündig.

ben wurde, erstellte Carole Kündig kurzerhand ein neues. «Meine Kinder dachten wohl schon, mir gehe es nicht mehr gut, als ich mitten im Garten ein neues Gestell baute, ohne dass ich dieses benötigte», so Kündig schmunzelnd. Mit der Stoppuhr wurde gemessen wie lange der Aufbau dauert. Materialkosten, Arbeitszeit und Abschreibungen flossen danach in die Berechnung der Kultur mit ein.

«Mithilfe der Angaben wurden die Kosten pro Kilogramm Beeren ermittelt und mit gekauften Beeren verglichen», so Lisa Vogt Altermatt. So konnte ein Deckungsbeitrag pro Arbeitskraftstunde ermittelt werden. «Wir freuen uns sehr, dass sich bei allen untersuchten Beerenarten ein positiver Deckungsbeitrag zeigte», gesteht das Projektteam. Auch der Deckungsbeitrag pro Arbeitskraftstunde lässt sich sehen: «Der

Stundenlohn ist bei den Beeren im Hausgarten höher als erwartet.»

Brombeeren überzeugen, Himbeeren schneiden schlecht ab

«Besonders erstaunt haben uns die Heidelbeeren», erklärt Lisa Vogt Altermatt. Wegen des relativ teuren Torfbeets, welches für Heidelbeeren meist erstellt wird, rechnete das Projektteam bei dieser Kultur mit tieferen Deckungsbeiträgen. Doch mit rund 26 Franken pro Arbeitskraftstunde waren die Heidelbeeren die drittbesten im Vergleich. Besser schnitten Schwarze Johannisbeeren (Cassis) mit 28 Franken ab. Die absoluten Überflieger waren Brombeeren mit 43 Franken (siehe Grafik). Am schlechtesten schnitten Sommer-Himbeeren ab mit knapp sechs Franken.

Obwohl der Beerenanbau im Hausgarten nicht eins zu eins mit professionellen Grossanlagen zur

In Kürze

Das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg AG, das landwirtschaftliche Institut des Kantons Freiburg (Grangeneuve) und das Bildungszentrum Wallierhof SO werteten Daten von 25 Bäuerinnen aus den Kantonen Solothurn, Freiburg und Aargau aus, um die Wirtschaftlichkeit des Beerenanbaus im Hausgarten zu beurteilen. Die Ergebnisse fielen positiv aus. Der Deckungsbeitrag von Beerenart zu Beerenart weist jedoch grosse Schwankungen auf. Die Brombeere schnitt am besten ab.

Vermarktung vergleichbar ist, zeigt die Grafik die Stundenlohnunterschiede auf. Der Stundenlohn ist beim Grossanbau der meisten Beeren wie erwartet höher als im Hausgarten. Hingegen erzielten Brombeeren, Heidelbeeren und Cassis im Hausgarten einen höheren Stundenlohn. Wieso das so ist, kann nicht festgestellt werden. Wichtig ist hierbei, der errechnete Stundenlohn im Hausgarten ist fiktiv, da die Beeren

dem Eigenverzehr dienten und nicht verkauft wurden. Der Hausgarten bietet aber den Vorteil, dass auch Sorten angebaut werden können, die man im Handel (fast) nicht erhält. Für die Berechnungen wurden normale Handelspreise verwendet. Seltene Sorten sind im Verkauf teurer und würden somit auch höhere Deckungsbeiträge erzielen.

Auch immaterielle Werte zählen

Neben dem reinen Deckungsbeitrag konnten aber noch andere Feststellungen gemacht werden. «Zum Beispiel zeigte sich, dass gekaufter Dünger billiger ist als eigener, organischer Dünger und Materialien wie Rindenmulch», erklärt Carole Kündig.

Zudem fiel auf, dass sich die aufgewendete Arbeitszeit von Betrieb zu Betrieb extrem unterschied. Dabei war aber zu sehen, dass Beerenanlagen im Hausgarten weniger Zeit benötigen als solche im freien Feld. «Gründe dafür sind der Unkrautdruck, das Abstechen von Rasenkanten sowie der Konkurrenzdruck der Wurzeln», so Kündig. Auffällig war auch die unterschiedliche Erntezeit bei Beeren derselben Art. So sind bei grossfruchtigen Sorten schneller



Bild: Tamara Wülser

Die Himbeeren schnitten im Vergleich schlecht ab. Der errechnete Stundenlohn im Hausgarten lag bei ihnen bei nur sechs Franken.

grössere Mengen geerntet als bei kleinfruchtigen. Zudem brauchen Beeren, welche über mehrere Tagen oder Wochen geerntet werden müssen, mehr Zeit, da die reifen Früchten von den unreifen sortiert werden müssen. Erziehungshilfen und der richtige Schnitt tragen viel zu einem effizienten Ernten bei. Verwilderte und überalterte Pflanzen ergeben

kleinere Beeren und sind aufwendiger zu pflücken. Gut gepflegte Sträucher werfen länger hohe Erträge ab.

| Tamara Wülser

 Broschüre bestellen

Bei den am Projekt beteiligten Bildungszentren kann das 40-seitige Dossier mit detaillierten Projektangaben und Berechnungen für zehn Franken bezogen werden.

Beerenart	Handelspreis pro kg*	Kosten Rohprodukt/kg**	Deckungsbeitrag***	Arbeitszeit pro m ³ ****	Erntemenge pro m ² *****
Brombeeren	Fr. 24.13	2.25 Fr.	43.20 Fr.	192,17 Min.	5,79 kg
Cassis	Fr. 14.82	3.31 Fr.	27.94 Fr.	37,24 Min.	1,49 kg
Erdbeeren (einjährig)	Fr. 12.55	5.63 Fr.	14.44 Fr.	46,05 Min.	1,46 kg
Erdbeeren (zweijährig)	Fr. 12.55	5.70 Fr.	20.83 Fr.	47,00 Min.	2,57 kg
Erdbeeren (Durchschnitt)	Fr. 12.55	5.68 Fr.	18.55 Fr.	46,66 Min.	2,18 kg
Heidelbeeren	Fr. 18.91	5.53 Fr.	26.26 Fr.	103,92 Min.	2,73 kg
Sommerhimbeeren	Fr. 21.34	17.10 Fr.	5.79 Fr.	61,15 Min.	0,49 kg
Herbsthimbeeren	Fr. 22.74	9.65 Fr.	13.78 Fr.	62,69 Min.	0,78 kg
Johannisbeeren	Fr. 13.61	2.52 Fr.	19.61 Fr.	74,59 Min.	1,50 kg
Stachelbeeren	Fr. 14.14	2.22 Fr.	18.97 Fr.	88,10 Min.	2,27 kg

Die Ergebnisse und Annahmen der Berechnung «Wirtschaftlichkeit des Beerenanbaus im Hausgarten»

* Preis, welcher in der spezifischen Konsumationszeit (saisongerecht) durchschnittlich für ein Kilo hätte bezahlt werden müssen

** Kosten, welche pro Kilo für die produzierten Beeren angefallen sind

*** Deckungsbeitrag der aufgewendeten Arbeitsstunden;

**** Sommerhimbeeren in Laufmeter, Brombeeren pro Pflanze

***** Ertrag pro Quadratmeter Anbaufläche, Sommerhimbeeren in Laufmeter, Brombeeren pro Pflanze



«Für mich gehören Beeren in einen Bauerngarten»

Barbara Krummen baut in ihrem Garten in Bösingens FR neben viel verschiedenem Gemüse auch diverse Beeren an. In Desserts und Gebäck sind die süßen Früchte auf dem Betrieb genauso beliebt wie frisch zum Naschen.

Bereen bei Bedarf direkt im eigenen Garten zu pflücken, ist ein grosser Vorteil», erklärt Barbara Krummen. So kann ein Dessert oder ein Birchermüesli schnell mit saisonalen Früchten verfeinert werden. Die Bäuerin hat neben Heidelbeeren auch Rote Johannisbeeren, Stachelbeeren, Schwarze Johannisbeeren (Cassis), Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren in ihrem Garten. «Und ein Strauch Jostabeeren, das ist eine Kreuzung aus Stachelbeere und Johannisbeere.»

Familienbetrieb in Bösingens

Zusammen mit ihrem Mann sowie dem Sohn bewirtschaftet Barbara Krummen einen Landwirtschaftsbetrieb in Bösingens FR. «Wir haben eine Generationengemeinschaft. Nächstes Jahr übernimmt der Sohn den Betrieb.» Auf den 35 Hektaren Betriebsfläche wird Futterbau betrieben sowie Saatkartoffeln und Weizen angebaut. «Wir haben das Glück, dass wir für Greyerzer Milch liefern können», erklärt die Bäuerin. Gemolken werden 35 Milchkühe auf

dem Betrieb. Die Mehrmenge wird an Mastkälber vertränkt. Daneben werden noch 200 Mastschweine sowie diverse Kleintiere gehalten.

Damit die Familie immer frisches Gemüse hat, pflegt Barbara Krummen einen grossen Garten. Und natürlich fehlen dort die Beerensträucher nicht: «Für mich gehören Beeren in einen Bauerngarten. Wenn ich den Garten verkleinern würde, würde ich bei den Beeren sicher nichts ändern.»

Brom- und Stachelbeeren

Für die Studie «Wirtschaftlichkeit des Beerenanbaus im Hausgarten» erfasste Barbara Krummen alles rund um ihre Brom- und Stachelbeeren. Das Besondere an ihren Brombeeren: Es sind zwei dornenlose Sorten. Die eine Sorte verfügt über gefiederte Blätter: «Sie hat die süsseren Beeren.»

Stachelbeeren hingegen scheinen heute weniger beliebt zu sein. Das Projektteam hatte Mühe, für die Studie Leute mit Stachelbeeren zu finden. «Bei der Präsentation der Resul-

tate fragten mich andere Bäuerinnen ganz erstaunt, was ich denn mit den Stachelbeeren machen würde.» Barbara Krummen schätzt an diesen Beeren unter anderem die gute Gelierbarkeit. «Sie können auch sehr gut mit einer Frucht zusammen zu Konfitüre verarbeitet werden, zum Beispiel mit Kirschen.»

Sämtliche Beeren aus dem Garten werden auf dem Hof frisch verzehrt oder für Desserts verwendet. Auch zum Backen finden sie Verwendung: «Johannisbeerenecake ist hier sehr beliebt.» Ein Teil friert die Bäuerin auch ein, damit immer frische Beeren zur Verfügung stehen. «So haben wir auch im Winter eigene Beeren.»

| Tamara Wülser



SPARTIPP

Beeren aus dem eigenen Garten sind deutlich billiger als gekaufte. Die Beeren können konventionell oder biologisch angebaut werden, genau so wie man es möchte. Und bei der Sortenwahl bleibt dem Anbauer sehr viel Spielraum.